



## Der soziale Gedanke steht im Vordergrund

Gratulation: Die Kölner Gartensiedlung (KGS) wird 100 Jahre alt

Sie ist begeistert von ihrer Wohnung in der Gartensiedlung: Birgit Bussmann

In diesem Jahr feiert die „Gemeinnützige Wohnungsbau-Genossenschaft Kölner Gartensiedlung eG“ ihr 100jähriges Bestehen. Die Genossenschaft wurde von Arbeitern und Betriebsräten der Stadt Köln am 18. September 1919 aus der Taufe gehoben. Einer der Gründerväter war Mathias Brüngen, nach dem in Bickendorf eine Straße benannt wurde. Die Kölner Gartensiedlung hat außer in Bickendorf auch in Dünnwald und Zollstock Mietwohnungen gebaut. In diesem Beitrag soll es nur um die

Siedlung in Bickendorf gehen. Um etwas über die Wohnqualität in der Gartensiedlung zu erfahren, habe ich zwei langjährige Mieter befragt. Ihre Antworten sind weder repräsentativ noch allgemeingültig. Sie sind eine Momentaufnahme, ein Blitzlicht. Meine Gesprächspartnerin ist Birgit Bussmann: „Ich war hochschwanger, als wir 1985 das Glück hatten, dass ein Häuschen in der Straße ‚Unter Birnen‘ frei wurde.“ Ob die Parteizugehörigkeit bei der Wohnungsvergabe eine Rolle gespielt hätte, will

ich wissen. Dazu meint sie: „Früher vielleicht, aber heute ganz bestimmt nicht mehr.“ Nichtsdestotrotz ist die Siedlung bis heute eine traditionelle SPD-Hochburg. Frank Hemmersbach, dem ich im Cafe St. Mokka gegenüber sitze, erzählt mir mit einem Schmunzeln: „Unter einem früheren Vorsitzenden soll einem Neumieter mit dem Mietvertrag gleichzeitig ein Aufnahmeantrag in die GdK (Gesellschaft der Karnevalsfreunde Köln-Bickendorf von 1933 e.V.) vorgelegt worden sein.“ Ob jemand eine Wohnung bekommt,

entscheiden heute andere Kriterien. Die Warteliste ist lang, und eine Wohnung zu bekommen, ist wie ein Fünfer im Lotto. „Ich wohne seit meinem 2. Lebensjahr im Haus Unter Kirschen 3. Nachdem ich eine eigene Familie gründete, bin ich in die 1. Etage gezogen und meine Mutter ins Erdgeschoss. Ich empfand es als sehr entgegenkommend von der Geschäftsleitung, dass ich mich mit meiner Familie über zwei Etagen ausbreiten konnte. Durch den Dachausbau, den ich selber machen konnte, verfügt die Wohnung über circa

Bilder: Uli Voosen

100 Quadratmeter.“ Auch Birgit Bussmann lobt das Verständnis der Leitung: „Uns wurde der nachträgliche Einbau eines Holzofens genehmigt. Das ist wie Wohnen im eigenen Haus. Als Genossenschaftsmitglieder besitzen wir auch Anteile.“ Birgit gerät ins Schwärmen, als ich sie nach den Vorzügen ihres Hauses befrage: „Wir schätzen die Südlage mit dem schönen Garten, der meine große Leidenschaft ist. Wir genießen die Weite der großen Wiese hinter den Häusern. Das ist schon ein Privileg. Wir vermissen nichts und wünschen uns, dass alles so bleibt!“ Auch Frank Hemmersbach liebt das viele Grün um das backsteinerne Haus und meint: „Die Ziegelsteinmauern von außen zu dämmen, wäre eine ‚Sünde‘ und von innen ginge Wohnraum verloren.“ Auch Birgit Bussmann hat ihre Meinung zu energieeinsparenden Maßnahmen: „Das viele Styropor bringt doch kaum etwas, nur den Herstellern und dem Handel satte Gewinne.“ Auf meine Frage, ob es ein Parkproblem gäbe, antwortet Frank: „Ja, das gibt es, weil immer mehr Familien zwei und mehr Autos besitzen. Bei Veranstaltungen im Friedrich-Ebert-Saal darf auf dem Josef-Esser-Platz geparkt werden.“ Wie es mit der Nachbarschaft klappt, möchte ich von Frank Hemmersbach wissen. „Völlig in Ordnung. Man grüßt sich und quatscht miteinander. Doch früher war mehr Anteilnahme im Veedel. Da wurden für die älteren Nachbarn Klütten geschleppt und Schnee geschippt, Einkäufe gemacht und

sich gegenseitig geholfen. Heute achtet man weniger auf die Nachbarn und ihre Sorgen. Jeder ist sich selbst der Nächste.“ Dennoch nennt er auf die Frage, was ihm spontan zur Gartensiedlung einfällt: „Das Zusammengehörigkeitsgefühl im Veedel“. Auf die Frage nach den Mieten antworten beide: „Die sind sehr sozial und moderat und werden in einem gewissen Zeitintervall angepasst.“ Wie es mit dem Service bei einer Schadensbehebung klappt, will ich wissen. „Bagatellschäden behebe ich selbst, bei größeren Schäden kümmert sich die Servicegesellschaft darum. Wenn größere Veränderungen wie der Einbau einer Brennwerttherme vorgenommen werden, kann das zu einem Modernisierungsaufschlag führen“, erklärt mir Frank. „Dasselbe passiert, wenn unser Dachgeschoss demnächst ausgebaut und gedämmt wird“, ergänzt Birgit Bussmann. Auf meine Frage, was die Gartensiedlung so einmalig macht, erwidert Frank Hemmersbach: „Der Josef-Esser-Platz mit seinen unterschiedlichen Veranstaltungen vom Veedelsfest über den Trödelmarkt, den Weihnachtsbasar, den Bücherschrank bis zum Karneval. Und natürlich der Friedrich-Ebert-Saal, der ein großer Gewinn für Bickendorf ist. Hier finden Kulturveranstaltungen unterschiedlichster Art, private Feiern am Wochenende, Yoga-, Trommel- und Tanzkurse statt. Musikvereine proben und alle paar Monate gastiert das Kasperletheater.“ Einige Geschehnisse in den



Frank Hemmersbach lebt von Kindesbeinen an in der Gartensiedlung

vergangenen Jahrzehnten blieben den beiden Mietern in besonderer Erinnerung. So erinnert sich Birgit Bussmann mit Schrecken an die Zeit, als die Kelly Family im Tonstudio, dem heutigen Friedrich-Ebert-Saal, Aufnahmen machte. Da strömten die Fans zu Hunderten auf den Josef-Esser-Platz und belagerten die Siedlung. Da ihr Garten noch nicht eingezäunt war, kamen viele Fans auf ihr Grundstück, um in den Hecken und Büschen ihre Notdurft zu verrichten.“ Für beide war es ein Schock, als der Wirt vom Restaurant „Unter Kirschen“ so plötzlich verstarb, und sie sind froh, dass nach langem Suchen ein neuer Pächter die Gastronomie übernahm. Frank Hemmersbach berichtet von der letzten Bombenevakuierung im Mai: „Da erhielten wir Asyl bei meiner ältesten Tochter in Ehrenfeld.“ Beide können sich gut vorstellen, bis ins hohe Alter in ihrer Wohnung zu bleiben, bevor vielleicht ein Umzug ins

Altenwohnhaus anstünde. Fehlt etwas in der Siedlung? Darauf antwortet Frank Hemmersbach: „Das genossenschaftseigene Rondellchen ist ein beliebter Treffpunkt nicht nur für Bewohner der Siedlung. Doch für Jugendliche fehlt eine passende Einrichtung. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass das generationenübergreifende Wohnen und die Integration von Alten und Kranken weiter ausgebaut werden.“ Beiden liegt auch am Herzen, dass die vorhandenen Spielplätze erneuert und erweitert werden, statt immer neue Parkplätze zu schaffen. Zum Jubiläum erscheint eine Chronik zur Geschichte der Gartensiedlung. Darüber hinaus finden drei Roadshows auf einer transportablen Bühne statt und schließlich bekommt die Siedlung vor dem Altenwohnhaus einen neuen Brunnen geschenkt, um das „Wir-Gefühl“ der Genossenschaftler weiter zu fördern.

Uli Voosen

Damen & Herren

**Monika's**

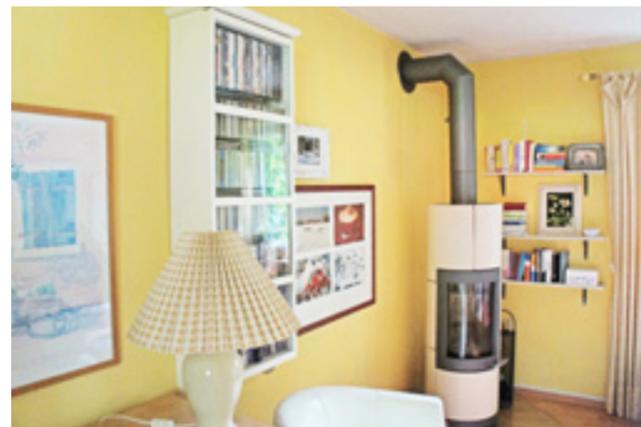
**Friseurecke**

Ideen für's Haar  
direkt in Ihrer Nähe

Tel. 0221-9917328

Termine nach Vereinbarung  
www.monikas-friseurecke.de

Äussere Kanalstr. 25 50827 Köln



Blick in eine Wohnung in der Gartensiedlung

**Ambulante Krankenpflege Jung & Alt**  
Inhaberin: Schäfer-Ulriksen

Wir schützen Ihre Privatsphäre

Wir verzichten auf Autowerbung

Venloer Str. 690 - 692  
Köln Bickendorf

Telefon: 0221/ 5952522  
Mobil: 0173/2739209

Seit 1996 Ihr kompetenter Partner in Sachen Pflege und medizinischen Leistungen (Insulingabe, Wundversorgung etc.).  
Wir beraten Sie kostenlos